

miteinander

Pfarrblatt für den Seelsorgeraum Oberes Feistritztal

März 2022



Aschenkreuz auf die Stirn - ein Symbol der Buße

Mit wem teilst du, Mensch?

**Teile dich und teile dein Leben mit denen,
von denen du zu viel genommen.**

**Teile dich aus und teile die Hoffnung mit denen,
die den Himmel suchen.**

**SEEL
SORGE
RAUM**  **OBERES
FEISTRITZ
TAL**

Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof
Miesenbach Retten Rettenegg Strallegg



mittendrin

Pfarrgemeinderatswahl

Wort des Seelsorgeraumleiters



MITTENDRIN

Am 20. März 2022 werden österreichweit die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Das Leitwort dieser Wahl lautet: mittendrin.

Das Logo der PGR-Wahl bringt dieses Motto zeichenhaft zum Ausdruck. Ich sehe in diesem Logo eine Blume, in deren Mitte ein Fisch dargestellt ist. Der Fisch ist ein altes Symbol für Christus. In der Mitte einer Blüte befinden sich normalerweise die Samenkörner, die neues Leben in sich tragen. Jesus hat den Samen des Wortes Gottes ausgesät. Wo er die Herzen der Menschen erreicht, bringt er reiche Frucht. Jesus Christus ist die Mitte all unseres kirchlichen Handelns in unseren Pfarrgemeinden. „... Jesu Geist in unserer Mitte, Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken ...“ so singen wir in einem bekannten Lied. Wenn wir uns für das Wort Jesu öffnen und aus seinem Geist leben, werden unsere Pfarrgemeinden lebendig und fruchtbar sein.

Die Wahl eines neuen Pfarrgemeinderates betrifft ja nicht nur die gewählten Mitglieder, sondern die ganze Pfarrgemeinde. Sie soll den Weg mittragen und mitgehen, den der Pfarrgemeinderat vorschlägt. Damit soll ein leider weit verbreitetes Service-Denken abgebaut werden. In einer Pfarrgemeinde darf es keine bloßen Konsumenten und Zuschauer geben. Gefragt sind Christinnen und Christen, die sich ihrer Tauf-Würde bewusst sind, und die bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Eine Pfarre kann nicht lebendig sein, wenn nur einige wenige mitspielen, während sich die Mehrzahl mit der Rolle des Zuschauers begnügt. Wenn viele bereit sind, große oder kleine Aufgaben zu übernehmen, dann brauchen die Pfarrgemeinderäte nicht überlastet zu sein.

Wir leben heute in einer Zeit großer Umbrüche, die Kirche und Gesellschaft in gleicher Weise betreffen. Bei allen Veränderungen



mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

- die Sendung der Kirche bleibt zu allen Zeiten die Gleiche: Zeichen des Heils in unserer Welt zu sein. Kardinal Franz König (1905 - 2004) hat diese Sendung der Kirche in seinem Schlusswort zum Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils am 8. Dezember 1965 mit folgenden Worten zusammengefasst:

Die Kirche Christi sei:

Eine einladende Kirche.

Eine Kirche der offenen Türen.

Eine wärmende, mütterliche Kirche.

Eine Kirche des Verstehens und Mitfühlens, des Mitdenkens, des Mitfreuens und Mitleidens.

Eine Kirche, die mit den Menschen lacht und mit den Menschen weint.

Eine Kirche, der nichts fremd ist und die nicht fremd tut.

Eine menschliche Kirche, eine Kirche für uns.

Eine Kirche, die wie eine Mutter auf ihre Kinder warten kann.

Eine Kirche, die ihre Kinder sucht und ihnen nachgeht.

Eine Kirche, die die Menschen dort aufsucht, wo sie sind: bei der Arbeit und beim Vergnügen, beim Fabrikator und auf dem Fußballplatz, in den vier Wänden des Hauses.

Eine Kirche der festlichen Tage und eine Kirche des täglichen Kleinkrams.

Eine Kirche, die nicht verhandelt und feilscht, die nicht Bedingungen stellt oder Vorleistungen verlangt.

Eine Kirche, die nicht politisiert.

Eine Kirche, die nicht moralisiert.

Eine Kirche, die nicht Wohlverhaltenszeugnisse verlangt oder ausstellt.

Eine Kirche der Kleinen, der Armen und Erfolglosen, der Mühseligen und Beladenen, der Scheiternden und Gescheiterten im Leben, im Beruf, in der Ehe.

Eine Kirche derer, die im Schatten stehen, der Weinenden, der Trauernden.

Eine Kirche der Würdigen, aber auch der Unwürdigen, der Heiligen, aber auch der Sünder.

Eine Kirche - nicht der frommen Sprüche, sondern der stillen, helfenden Tat.

Eine Kirche des Volkes.

Wenn wir so versuchen Kirche Jesu Christi zu sein, dann ist das Motto der PGR-Wahl -mittendrin- nicht nur ein schönes Wort, sondern gelebte Realität.

Mit der Bitte um Ihre Beteiligung an der PGR-Wahl und um Ihr Mitdenken und Mittun in unserer Pfarrgemeinde grüßt Sie sehr herzlich

Hans Schreiner
Pfarrer

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Mit Ihrer Teilnahme stärken Sie die Arbeit Ihrer Pfarre und Ihres Pfarrgemeinderates! Bitte machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!

In ganz Österreich und somit auch in den neun Pfarren unseres Seelsorgeraumes findet am Sonntag, 20. März (und zum Teil auch schon in den Wochen davor), die Pfarrgemeinderatswahl statt. Der Pfarrgemeinderat wird alle fünf Jahre neu gewählt. Er ist gemeinsam mit dem Pfarrer für das pfarrliche Leben verantwortlich, insbesondere was die Feiern der Gottesdienste, die Caritasarbeit, die Glaubensverkündigung und die Gemeinschaft in der Pfarre anbelangt. Vom Pfarrgemeinderat wird der pfarrliche Wirtschaftsrat gewählt, welcher die wirtschaftlichen Belange der Pfarre im Blick hat.

Jede der neun Pfarren von Koglhof bis Rettenegg ist eingebunden in den größeren, gemeinsamen Raum, dem sogenannten Seelsorgeraum. Jeweils ein Vertreter aus dem Pfarrgemeinderat vertritt die Pfarre im Pastoralrat des Seelsorgeraumes. Der Seelsorgeraum hat die Aufgabe die Kräfte zu bündeln, die einzelnen Pfarren zu unterstützen und Synergien zu heben. Manches kann in dem größeren Raum besser und einfacher gelöst werden.

Ihre Meinung ist gefragt!

Dem Stimmzettel für die Pfarrgemeinderatswahl liegt ein Rückmeldeblatt bei, mit dem wir Sie um Ihre Meinung fragen: Was ist Ihrer Meinung nach für die Pfarre in den nächsten 5 Jahren besonders wichtig?

- Welche Themen sollten im Pfarrgemeinderat und im Pastoralrat des Seelsorgeraumes behandelt werden?
- Was ist Ihr Herzensanliegen?
- Welche Schwerpunkte sollen in der Seelsorgearbeit gesetzt werden?
- Wer darf nicht vergessen werden?
- Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in unserer Region Oberes Feistritztal?

In den nächsten Monaten wird für unseren Seelsorgeraum ein sogenannter „Pastoralplan“ erstellt. Hier werden Schwerpunkte, konkrete Ziele und Maßnahmen für die Arbeit im Seelsorgeraum genannt. Mit Ihrer Rückmeldung helfen Sie, diesen Pastoralplan an den Bedürfnissen der Menschen des Oberen Feistritztals auszurichten. So kann der Pastoralplan wirklich zu einem „Mehrwert“ für uns und unseren Seelsorgeraum werden.

Das ausgefüllte Rückmeldeblatt werfen Sie bitte (ohne Kuvert) in die Wahlurne oder geben es bis Ende März in Ihrer Pfarrkanzlei ab. Vielen herzlichen Dank!

miteinander



Rechtzeitig zur Pfarrgemeinderatswahl hat der erste „Seelsorgeraum-Pfarrblatt-Mantel“ das Licht der Welt erblickt.

Um die Kommunikation im Seelsorgeraum zu fördern, um die Vielfalt im Seelsorgeraum sichtbar zu machen und um Pfarren, die bisher kein regelmäßiges Druckwerk hatten, zu unterstützen, erscheint nun 4x im Jahr ein 8-seitiger „Mantel“ mit interessanten Informationen, die den ganzen Seelsorgeraum betreffen:

- Wort des Seelsorgeraumleiters
- „Aktuelles aus dem Seelsorgeraum“
- „Aus unseren Pfarren“ – hier wird es jedes Mal aus drei Pfarren einen kurzen Bericht geben. Jede der neun Pfarren kommt somit ungefähr einmal jährlich dran.
- Unter „Thema“ findet sich ein lesenswerter Artikel zu einem bestimmten Thema.
- Für die letzte Seite „Blitzlichter aus den Pfarren“ ist jede Pfarre eingeladen, aktuelle Fotos, Veranstaltungen, Einladungen an die Redaktion zu schicken.

In den „Mantel“ kann von jeder Pfarre individuell ein eigenes Pfarrblatt eingedruckt oder auch einfach ein kopierter Zettel eingelegt werden.

Das Seelsorgeraum-Pfarrblatt kommt jeweils am Beginn der Fastenzeit, vor dem Sommer (Mitte Juni), mit Herbstbeginn (Beginn des neuen Arbeitsjahres) und vor dem ersten Adventsonntag.

Ein Dank allen, die bei diesem Pfarrblatt mithelfen und somit den Seelsorgeraum lebendig gestalten.

Danke auch den Betrieben, die mit ihrer Werbeeinschaltung die Finanzierung dieses Pfarrblattes ermöglichen.

Für die Redaktion

Helmut Konrad (helmut.konrad@graz-seckau.at)

Wolfgang Pojer (office@birkfeld.at)



WASSERBAUER
WOHNDESIGN UND BERATUNG

**WIR MACHEN
WOHNTRÄUME WAHR.**

PLANUNGSTUDIO | MOBILHANDEL | TISCHLEREI | FENG SHUI BERATUNG
8192 Seefeld 186 | Tel 03174 / 2653 | Fax 03174 / 2653 | E-Mail office@wasserbauer.at | www.birkfeld.at

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Seelsorgeraum Oberes Feistritztal, Pfarramt Birkfeld,

Hauptplatz 12, 8190 Birkfeld

Redaktion: Wolfgang Pojer, Helmut Konrad sowie die Redaktionsteams der neun Pfarren des Seelsorgeraumes
Fotos: Seelsorgeraum, Titelbild: Karl Grohmann

Für den Inhalt verantwortlich: Pastoralverantwortlicher Helmut Konrad

Unser neuer Herr Pfarrer, Mag. Franz Ranegger, stellt sich vor

Ich bin seit 1. Jänner Vikar in diesem Seelsorgeraum und möchte, solange es geht, mein Leben in euren Dienst stellen.

Ich wurde 1948 in Gleinstätten geboren. Nach der Matura im Bischöflichen Seminar, habe ich in Graz Theologie studiert und wurde 1973 zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Heiligenkreuz am Waasen und Feldbach, war ich acht Jahre Pfarrer in Edelsbach und dann 30 Jahre in Pischelsdorf, St. Johann und Stubenberg.

Nun bin ich bei Hans Schreiner, mit dem mich eine jahrzehntelange Freundschaft verbindet, „Hilfspfarrer“. Vielleicht fragen Sie: „Warum tust du dir das noch an?“. Meine Antwort ist: „Weil ich es immer noch gerne tue.“ In dieser Priesternot glaube ich noch gebraucht zu werden. Ich bin überzeugt, dass die Menschen Gott heute



genauso brauchen wie in früheren Zeiten. Es gibt so viele Missverständnisse von einem strafenden Gott. Es ist ein Irrtum, dass die Menschen ohne Gott leben können. Ich möchte bezeugen, dass man mit einem liebenden Gott besser getröstet und sinnvoller leben und sterben kann. Bitte nehmen Sie mich wohlwollend an, auch mit meinen Schwächen.

So möchte ich die Jahre, die mir noch geschenkt sind, gemeinsam mit Ihnen gehen, weiterhin meine Berufung leben und dazu beitragen, dass mehr Liebe, Verstehen und Gemeinschaft in den Pfarren wächst. Vielleicht kann das ein kleines Zeichen der unendlichen Liebe Gottes sein.

Mag. Franz Ranegger, Vikar

Pfarre Gasen

Dekretverleihung an die neuen Wortgottesfeierleiter

Am Dreikönigstag verlieh Pfarrer Johann Schreiner in Gasen die Bischöflichen Dekrete zur Leitung von Wortgottesfeiern. Franz Hinterleitner, Anita Straßegger, Franz Haubenwallner, Christian Kroisleitner, Barbara und Friedrich Ritter sowie Gisela Tösch haben die erforderliche Ausbildung im letzten Jahr absolviert.

Die Beauftragung zur Vorbereitung und Leitung von pfarrlichen Sonntags- und Segensfeiern ist auf fünf Jahre befristet und kann danach verlängert werden. Regelmäßige Fortbildungen sind vorgesehen.

Pfarrer Schreiner bedankte sich für die Bereitschaft und betonte die Wichtigkeit der Wortgottesfeiern in Zeiten des Priestermangels. Schon im II. Vatikanischen Konzil wurde bestimmt, dass, wenn kein Priester zur Verfügung steht, eine Wortgottesfeier stattfinden soll.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, lautet das Jesuswort und nach diesem Motto erfüllt auch die Wortgottesfeier den Zweck eines „Gottesdienstes“. Dreht sich bei der Hl. Messe alles um das Brot, die Eucharistie, so stehen bei der Wortgottesfeier, neben einer würdigen Feier, das Wort Gottes, das Wort Jesu, die Texte der Heiligen Schrift im Vordergrund. Diese werden in zeitgemäßer

und gut verständlicher Form vermittelt.

Für das Wortgottes-Team in Gasen ist es ein großes Anliegen, den Sonntag „nicht abkommen zu lassen“.

Pfarrblatt-Team Gasen

Foto: Pfarre Gasen



AUTOHAUS FELBER

Service Audi Service SKODA Service

www.autohaus-felber.at

Besser gleich zum Felber!

REPARIERT
SERVICIERT
LACKIERT

www.autohaus-felber.at

Ihr Steinmetz seit 1975

POSCH GmbH

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196
Tel.: 0 31 33/24 08, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at
MEISTERBETRIEB für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN
e-mail: office@steinmetz-posch.at

www.forellenzucht-kroisleitner.at

FORELLENZUCHT KROISLEITNER
Franz Kroisleitner
Fischermeister
9674 Rattenegg 33
Mobil 0660/346 32 07

Forellenzucht Kroisleitner

Setzlinge/Speisefische-Forellen/Saiblinge

Pfarre Strallegg

Mit Engagement und Einfallsreichtum durch die Pandemie

Am Christkönigssonntag feierten wir mit einem festlichen Gottesdienst den Beginn der Firmvorbereitung. Wir wünschen den Jugendlichen viel Freude in der Zeit der Vorbereitung. Sie werden von Hermi Doppelhofer, Sandra Auer, Christa Halmer, Katarina Vonic, Eva Ebenbauer, Gerti Klastenegger, Elisa und Catharina Mosbacher begleitet.

Auch konnten wir nicht wie gewohnt im Gasthaus, sondern diesmal in unserer Pfarrkirche den sogenannten „Altentag“ mit unseren geladenen Gästen, der Altersgruppe 75 plus, feiern. Musikalisch begleitet wurde



Stationenweg „Jesus“

die Feier von der „Strallegger Stubenmusi“. Anstatt der gemeinsamen Jause überreichten die Firmlinge ein Kletzenbrot, das mit nach Hause genommen werden konnte.

Da bei unserer Kinderandacht am Hl. Abend die Kirche immer übervoll war, haben Sonja Doppelhofer und Petra Mosbacher heuer ersatzweise

einen Stationen-Weg für Kinder errichtet. Es wurden hier fünf verschiedene Stationen von der Kirche über den Dorfplatz bis hinaus zum Pfarrkindergarten gestaltet. Die Themen waren: Engel, Hirten, Josef, Maria, Friedenslicht, die Weisen und Jesus.

Die Sternsinger brachten ihre Botschaft diesmal nicht in jedes Haus, sondern sie traten am Stefanitag, Altjahrtag und am Dreikönigstag in der Pfarrkirche auf und erfreuten die Gottesdienstbesucher:innen mit ihren Liedern und Texten. Einen herzlichen Dank allen Spendern für ihren Beitrag.

Franz Klastenegger

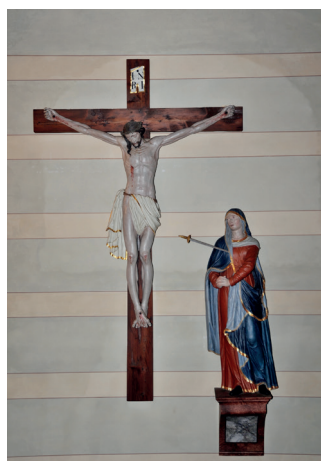
Aus unseren Pfarren

Pfarre Rettenegg

Die Bedeutung des Kreuzes

In vielen Kirchengebäuden oder im Außenbereich der Kirchen finden wir bildlich oder plastisch dargestellt das Kreuz oder die Kreuzigungsgruppe.

Der unattraktive Ort am Stamme des Kreuzes ist jener Ort, an dem auch die Kirche steht. Von hier aus empfängt sie alle Sakramente und Gnadengaben aus dem liebenden, für uns geöffneten, Herzen Jesu. Als Christen dieser Kirche sollen wir unaufhörlich aus diesen Quellen schöpfen. Was uns in der Spendung der kirchlichen Sakramente von Gott her zukommt, ist Heilwerdung durch Seine Erlösung am Kreuz. Gott hat uns zuerst geliebt und sich für uns hingegeben, damit auch wir einander lieben können mit jener Liebe, die von Gott kommt. Wünschen wir uns nicht den Frieden auf Erden? Ist nicht Jesus der Friedensfürst? Wir fördern den Frie-



den nicht, wenn wir unsere eigenen Überzeugungen verteidigen, nein, Friede entsteht dort, wo alle aus derselben Quelle, die Liebe und den Frieden schöpfen. So beginnen wir im eigenen Herzen den Frieden von Gott her zu empfangen, und schenken ihn als erlöste Menschen an unsere Mitmenschen weiter, hinein in unsere Familien, Umgebung und Welt. Dieser Friede kommt nicht von der Welt. Er stammt von Gott und seinem Geist, der Frieden gestiftet hat am Kreuz. Im Evangelium lesen wir, der auferstandene Herr Jesus erscheint

seinen Jüngern, schenkt ihnen seinen Frieden, schenkt ihnen seinen Heiligen Geist, überträgt den Aposteln die Sündenvergebungsvollmacht und sendet sie aus mit dem Auftrag: Macht alle Menschen zu meinen Jüngern. Seitdem wissen wir, dass uns Sein Friede vom Kreuz herab aus dem geöffneten Heiligsten Herzen Jesu zukommt und wir keinen Frieden finden werden, ohne der Erlösung aus unserer Sündenschuld. So groß die Spaltungen in der Welt auch sind, Jesus hat sie im Kreuzesopfer für uns überwunden und uns befreit zur Herrlichkeit der Kinder Gottes. In unserer Kirche in Rettenegg befindet sich links im Altarraum das große Kreuz. Rechts am Fuße des Kreuzes steht Maria, die Mutter Jesu. Viele gläubige Menschen sind in der Nachfolge Jesu bis dorthin gelangt und haben ihr Kreuz mit dem Kreuz des Erlösers vereint und so Frieden gestiftet in der Welt. Es wäre ein guter Ansatz, darüber einmal nachzudenken und an diesem Ort zu beten.

Elisabeth Braunstein

HERBST

MÖBEL MIT PFIFF

PLANUNG VON INNENEINRICHTUNGEN

A-8190 Birkfeld, Edelseestraße 44
wohnen@herbst.or.at
www.herbst.or.at
+43 3174 3061-0

GEDORE
WERKZEUGE FÜRS LEBEN

Lebensquellen suchen – Lebensfreude finden: Unsere Rollen

Der Februar steht unter dem Thema Fasching. Ob ausgefallen und fantasievoll oder klassisch - als Clown zum Beispiel - im Fasching verkleiden sich Menschen und schlüpfen in verschiedene Rollen. Das tiefere Thema der sogenannten „nährischen Zeit“ ist der Rollenwechsel und der ist immer aktuell.

Wir spielen die unterschiedlichsten Rollen in unserem Leben

Wenn wir unseren Tag bedenken, begegnen wir verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Situationen bei allen möglichen Gelegenheiten. Wer bekommt mich von welcher Seite zu sehen? Bei wem bin ich stark, bei wem bin ich wehleidig, bei wem bin ich freundlich und wem „fahre ich so richtig drüber“?

Wir alle machen es ständig. Wir spielen Rollen, wir passen uns an. Es ist fast so, als ob es eine Fernbedienung in uns gibt, die automatisch auf einen anderen Kanal schaltet, sobald wir es mit anderen Menschen zu tun haben. Manchmal geht das automatisch, ohne dass wir es wollen, und manchmal schalten wir bewusst um.

Rollen geben uns Sicherheit

Unser Zusammenleben wird durch Rollen berechenbarer, denn wir können sicher sein, dass etwas geschieht, das wir kennen und uns vertraut ist. Die berufliche Rolle prägt uns, aber auch die Rolle in der Familie. Die Rolle des/der Lehrer*in, des/der Chef*in, des/der Polizist*in oder der/des Krankenpfleger*in... ermöglichen es uns, unseren Beruf vor den Menschen gut auszufüllen und so zum Segen für sie zu werden. Aber wir sollten uns nicht vollständig mit der Rolle identifizieren, sonst werden wir für unsere Umgebung eine Last und wir selbst würden erstarren. Wenn der/die Lehrer*in auch in der Familie in der Rolle bleibt oder der/die Polizist*in der Polizist*innenrolle, dann wird das der eigenen Familie nicht guttun... Daher braucht es immer wieder ein-

mal einen Rollenwechsel. Das heißt, ich „spiele“ bewusst eine andere Rolle, um der Gefahr zu entgehen, nur mit einer Rolle identisch zu sein.

Das tun wir im Fasching beabsichtigt. Wir wissen, dass es ein Spiel ist. Aber das Spiel meint etwas Ernstes: Wir brauchen die innere Freiheit, um hinter unseren verschiedenen Rollen unsere einmalige Person zu entdecken. Die alternativen Rollen decken auch Seiten unserer Seele auf. Sie zeigen, dass in uns mehr Möglichkeiten stecken als nur eine. Wir erkennen, dass unsere Seele eine innere Weite und Freiheit besitzt. Und das tut uns auf jeden Fall gut.

Wer bin ich?

„Wir sind die Schauspieler auf unserer Bühne des Lebens.“ Fatalerweise wird uns das oft nicht einmal bewusst. Es ist so automatisiert, dass wir uns anpassen, so wie ein Chamäleon seine Farbe wechselt. Wer sind wir wirklich? Welche von diesen ganzen Rollen ist tatsächlich unsere eigene? Wissen wir noch, wie wir eigentlich sind? Gibt es dieses Echt-Sein überhaupt - diese viel beschriebene Authentizität? Ich glaube ja und nein. Denn wir entwickeln uns in unserem Leben (im besten Falle) und unsere Echtheit ist nichts Festgeschriebenes. Wir sind nicht mehr der Mensch, der wir noch vor 5 Jahren waren. „Wer bin ich - und wenn ja wieviele?“ Dieses Buch von Richard David Precht ist einer der Bestseller im österreichischen Buchhandel.

Wann bin ich echt?

Es gibt ein „Echtfühlen“. So würde ich das zumindest beschreiben. Mo-



mente, in denen man sich ganz in sich zuhause fühlt und entspannt ist in der Gegenwart anderer Menschen. Wenn man seine Schutzschilde herunterlässt und nicht jedes Wort abwägt, bevor man es ausspricht. Es sind diese kostbaren Momente, in denen man still sein kann, ohne das Gefühl zu haben, andere unterhalten zu müssen. In denen man sich nichts dergleichen fragt, was mit einer Verpflichtung anderen gegenüber

zu tun hat. Dort sind wir echt. Diese Momente kann es in jedem Lebensbereich geben. Ob in der Arbeit, in der Partnerschaft, mit Freunden oder allein mit sich in der Natur. Und wir sollten diese Momente bewusst suchen und sammeln. Menschen, die ihr Echt-Sein mehr leben als andere,

haben die Verbindung zu ihrem inneren Kern. Diese Verbindung stellt in gewisser Weise sicher, dass sie nicht über ihre Grenzen gehen und sich komplett erschöpfen. Sie haben sich selbst im Blick.

Das hat nichts mit Egoismus zu tun. Im Gegenteil, es ist unabdingbar für unsere körperliche und seelische Gesundheit, uns selbst im Blick zu haben - unsere Echtheit zu spüren und nah mit ihr in Kontakt zu sein.

Welche Rollen spiele ich?

Auf welche Rollen bin ich programmiert? Was spiele ich immer wieder im Theater meines Lebens? Es lohnt sich, in einer ruhigen Minute darüber nachzudenken:

Ich denke über Situationen nach, die ich immer wieder erlebe und schau sie mir von außen an, welche Rolle ich dort gewohnt bin zu spielen. Ich schaue wie ein/e Zuschauer*in auf mein Stück. Bei welchen Menschen spiele ich welche Rollen? Wo passe ich mich immer wieder an? Wann passiert das ganz automatisch? Wo entscheide ich mich bewusst?

Die Preisfrage: Wo bin ich echt? Was davon bin ich wirklich? Wie fühle ich mich in den Situationen? Was erschöpft mich? Was entfernt mich von mir? Was laugt mich aus?

Wahrhaft leben und sich selbst treu sein

Echt-Sein erfordert Mut. Angepasst zu sein und eine Rolle zu spielen ist oft einfacher. Einfacher aus dem Grund, weil es weniger Widerspruch hervorruft, weniger Gegenwind. Doch auf lange Sicht ist es für uns wohl die schlechteste Wahl.

Wer aufhört „unpassende“ Rollen zu spielen und anfängt immer öfter echt zu sein, wird mehrere Dinge erleben. Zum einen Widerstand, weil Ablehnung oft die erste Reaktion der Menschen ist, wenn sich jemand beginnt echt zu zeigen.

Doch es passiert auch zum Anderen, dass plötzlich Verbindungen entstehen und sich vertiefen. Interessant ist, dass eine Verbindung wächst, weil man durch das Echt-Sein sich auch verletzlich zeigt. Das macht uns menschlich. Es kann wie ein Reinigungsprozess sein, mit den Menschen um einen herum. Man wird zwangsläufig einige von ihnen verlieren, doch die Tiefe der Verbindung mit denen die bleiben wird umso stärker.

Sich selbst zu verleugnen, nur um Menschen in seinem Leben zufriedener zu stellen, wird am Lebensende zu großem Bedauern führen. Immer öfter versuchen, echt zu sein und wahrhaftig zu leben, wird dagegen unser Leben bereichern und ihm Tiefe schenken. **Zu solchen Menschen, die sich auf den Weg zu sich selbst machen, damit andere neben mir aufatmen und wir befreiter leben können, sagt Jesus: Seht, das Reich Gottes ist mitten unter uns...**

Hans Reitbauer BEd, MA



„Ich bin auf allen Wegen mit dir – Jakobs Traum“
Mischtechnik 2022 Hans Reitbauer



CONSENS
Versicherungsmakler GmbH

Sabine Reitbauer
8190 Birkfeld, Seidl-Wiese 4
Telefon 03174 / 3020
Fax 03174 / 3020-14
Mobil 0664 / 2052 126
E-Mail sabine.reitbauer@consens.vg

...es ist beruhigend
zu wissen, richtig
versichert zu sein

Premium Tiernahrung für Hunde & Katzen
wird von Birkfeld
aus in 22 Länder
Europas und Asiens
exportiert.

C&D FOODS

C&D Foods Austria Ges.m.b.H., A-8190 Birkfeld, Gschaid 156

Blitzlichter aus dem Seelsorgeraum



Am 13. Februar feierte Peter Weberhofer seinen 80. Geburtstag im Rahmen einer Festmesse in Koglhof



Altentag in Strallegg



Die Firmlinge gestalten die Sternsingermesse in Rettenegg



„Ministrantenaufnahme - Gottesdienst“ in Gasen

Pfarr-Reise Birkfeld 6 Tage Assisi

Padua - Perugia - Ravenna
von
18. bis 23. Juli 2022



Auf den Spuren des Franz von Assisi werden besondere Orte, wie San Damiano, Rivotorto, Santo Maria degli Angeli besucht. Stadtführungen in Perugia und Ravenna.

Pauschalreise: € 510.-p.P.

Begleitpersonen: Pfarrer Johann Schreiner
und Pastoralreferent Helmut Konrad

Anmeldeschluss: 15. Juni 2022
Nähere Informationen entnehmen Sie der Homepage
des Seelsorgeraums.

Busreisen - Reisebüro
Café - Gästezimmer
Diesel Tankstelle

Fastching

www.busreisen-fastching.at
office@busreisen-fastching.at
8654 Fischbach 26, Tel.: 03170/211

Samstag, 19. März 2022
Kultursaal Gasen

**SEEL
SORGE
RAUM** **OBERES
FEISTRITZ
TAL**

Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof
Miesenbach Ratten Rettenegg Strallegg

Glauben feiern - Leben finden

**Einladung
zur
Begegnung im Seelsorgeraum
mit
Mag. Bruno Almer**
Liturgiereferent im Fachbereich Pastoral & Theologie

Mag. Bruno Almer wird mit uns zur Frage „Kann der gefeierte Glaube zu einer Quelle der Kraft für mein Leben werden?“ arbeiten.

Programm:

13.30 Uhr Eintreffen, Stärkung mit Kaffee
und Kuchen, Kultursaal Gasen
14.00 Uhr Beginn des Vortrages
16.15 Uhr Abschluss: Heilige Messe

Wir weisen darauf hin, dass bei der Veranstaltung die Einhaltung der jeweils aktuellen Covid-19-Regelungen auf jeden Fall zu beachten ist.

Auf Ihr Kommen freut sich der Pastoralrat des
Seelsorgeraumes Oberes Feistritztal und der Pfarrgemeinderat Gasen!

<https://oberes-feistritztal.graz-seckau.at>